

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

208 (30.7.1943)

Verlagsabteilung: Sammlerstraße 3-5, Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postfach 2988 (Kriegszeiten) 8783 (Zeitungsbureau), 2985 (Buchhandlung), 2986 (Verlagsabteilung), 2987 (Büro), 2988 (Büro), 2989 (Büro), 2990 (Büro), 2991 (Büro), 2992 (Büro), 2993 (Büro), 2994 (Büro), 2995 (Büro), 2996 (Büro), 2997 (Büro), 2998 (Büro), 2999 (Büro), 3000 (Büro).

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Freitag, den 30. Juli 1943

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

17. Jahrgang / Folge 208

Ausgabe: Aus der Ortenau

Erziehungsminister: Der Führer' erziehen... Ausgabe: Aus der Ortenau... 17. Jahrgang / Folge 208

Täglich hohe Verluste der Bolschewisten

Am Heldentum des deutschen Soldaten bricht der bolschewistische Massensturm - Schwerpunkt der Kämpfe immer noch Drel

aus dem Führerhauptquartier, 29. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In mehreren Stellen des Drel-Bogens haben unsere Truppen, von harten Verbänden der Infanterie wirksam unterstützt, den ganzen Tag über in schweren Abwehrkämpfen, alle wechsellösenden Durchbruchversuche wurden nach wechsellösenden Ringen abgewiesen und den Sowjets dabei erzielte erhebliche Verluste ausgeglichen. Sie verloren allein im Abschnitt nördlich Drel über 100 Panzer und 33 Flugzeuge. In den anderen Frontabschnitten führte der Gegner nur örtlich begrenzte Angriffe, die in helleinweislich sehr harten Kämpfen oder Gegenangriffen abgewiesen wurden. Insgesamt wurden gestern 186 Sowjetpanzer abgeschossen.

Abchnitt, vor dem sich die gefallenen Sowjets schließlich zu Bergen anstürmten. Die Grenadiere hielten aber dem Drud der feindlichen Massen stand und ermöglichten in den Gegenangriffen, der die Hauptaufgabe wieder in unfernen Besitz brachte. Bei einem weiteren Gegenangriff gerade die Stellungstruppen aus, als die Bewegung hineinzuführen verlustlos. Da die Bewegung der Oberfeldwebel Ahrens, Jungführer in einer Panzerjäger-Abteilung, über eine Stunde lang die sich zum Gegenangriff angriffen und vernichtete dabei mit seinem Zug einen der angreifenden Panzer. Im Verlauf eines anderen Angriffs von über 30 feindlichen Panzern konnte eine Panzerjäger-Kompanie den Feind aus ihren verdeckten Feuerstellungen nicht wirksam genug bekämpfen. Da entschloß sich der Kompaniechef, trotz heftigen Artilleriebeschusses, offen im Gelände aufzufahren und die Panzer in direktem Schuß unter Feuer zu nehmen. In wenigen Minuten waren acht feindliche Panzer erledigt.

zahlreiche weitere Bewegungsunfähig geschossen und die restlichen zur Umkehr gezwungen. In ähnlicher Lage verhielt sich der bayerische Unteroffizier Schueler, aus offener Feuerstellung kämpfend, mit seiner Pat auf Selbstfahrlafette durch Abschluß von sieben „T 34“ den drohenden feindlichen Einbruch. So ergaben sich aus der Unmenge der Tag für Tag mit großer Bemühung, aber auch Härte und Energie geführten Kämpfe, die hohen Verlustzahlen des Feindes an Menschen und Material. Im Gegensatz zu dem anhaltend schweren Ringen am Drelbogen beschränkte sich die Kampfaktivität an den übrigen Abschnitten der Ostfront auf örtliche, wenn auch oft harte Gefechte. Vom Kuban-Brückenkopf wurden neben wachsendem Aktivität der Artillerie weithin Kampfaktionen gemeldet. Die feindlichen Vorstöße schreiteten jedoch ebenso wie an den Vortagen am Weidbühl unserer Grenadiere und rumänischer Gebirgsjäger. Auch am Miß, am mittleren und ober-

Donau sowie nordwestlich Bjalgorod führten die Bolschewisten örtliche Vorstöße, die unter Mißbrauch mehrerer Panzer, abgeschlagen wurden. Unsere Luftwaffenverbände drangen dagegen wiederholt in das feindliche Hinterland ein und bombardierten Panzeranstellungen, Artilleriestellungen und Truppenquartiere. Südlich des Ladogasees ist der Feind nach einer Woche erbitterter Kämpfe ebenfalls bereits so stark geschwächt, daß er keine Massenangriffe einstellt und nur noch an einigen Stellen in Kompanie- bis Bataillonstärke ohne jeden Erfolg angriff. Erneute Bereitstellungen wurden von unserer Artillerie erfaßt und zerstört. Bei Nacht bombardierten Kampfflugzeuge im Raum nordwestlich Bjalgorod feindliche Truppenbewegungen, die darauf schließen lassen, daß der Feind keine Angriffe südlich des Ladogasees fortsetzen will. Auch in Leningrad wurden freigelegte Ziele von schwerer Artillerie und Kampfflugzeugen bei Tag und Nacht unter Feuer genommen.

Gleichklang von Studenten- und Soldatentum

Erste deutsch-spanische Arbeitstagung der Reichsstudentenführung in Heidelberg

Heidelberg, 29. Juli. Die am Montag in Heidelberg im Auftrag des Reichsstudentenführers, Gauleiter Reichshattalter Dr. Scheel und des spanischen Studentenführers, Nationalrat Balcaral eröffnete erste deutsch-spanische Arbeitstagung gab mit ihrer elften Arbeitstagung ein aufschlussreiches Bild in die beiden Nationen gewählten Wege, das Studententum weltanschaulich zu formen und zugleich zu betonen. Im wesentlichen zielen alle Erziehungsmassnahmen darauf ab, die neue Gesellschaftsordnung zu formen und dieses Ziel zu erreichen zu lassen, wie es Amtsehrleiter Dr. Baehler von der Reichsstudentenführung formuliert. Der Ausgangspunkt der Weltanschauung, wie sie Nationalsozialismus und Faschismus verkörpern, führt in beiden Völkern zu der von Nationalrat Balcaral umrissenen Berufung der Jugend, immer da an erster Stelle zu stehen, wo es gilt, mehr als die bloßen bloßen materieller Güter zu verteidigen.

stärklich, die die Einheit von Studententum und Soldatentum in ihrer letzten Folgerung verkörpert und heute bereits den größten Teil des Offiziersnachwuchses für die spanische Wehrmacht stellt. Während Ausführungen der Leiter der Studententum der beiden Völker, Dr. Reitel und D'Almeida, gemeinsame Grundlagen der Arbeit aufzeigten, konnte der Leiter des Völkerverständnisses, Dr. Weidlich, diese als erster nationalsozialistischer Haltung erachtete Einrichtung in ihrem ganzen Wert herausstellen. Ausführungen über die Erziehung der deutschen Studenten, über die gegenwärtig so bedeutende Betreuung des Frontstudenten in Deutschland, die wie Dr. Reitelmann von der Reichsstudentenführung betonte, auch alle in der deutschen Wehrmacht stehenden ausländischen Kameraden zugleich kulturell und sozial erfaßt, und über die gesundheitspolitische Ausbildung des deutschen Wehrstudenten, die darauf zielt, den Arzt

gleichzeitig zum Menschen- und Volksführer zu formen, rundeten das Bild einer Tagung, die eine Fülle von Anregungen vermittelte. Entscheidend jedoch war, daß diese Tagung, die der Außenminister Dr. Brauns das erste Glied in einer langen Kette der Zusammenarbeit zwischen der spanischen und der deutschen akademischen Jugend nannte, in einem Geist der Kameradschaft und der im Kampf bereits bewährten deutsch-spanischen Freundschaft verlief, der sie notwendig fruchtbar machen mußte. Neueste Zeichen dafür wurde die Herzlichkeit, mit der in Heidelberg die spanischen Gäste aufgenommen wurden. U. a. empfingen der Reichsstudentenführer, Gauleiter Dr. Scheel, die badische Staatsregierung und die Stadt Heidelberg die Gäste, denen Fahrten in die Umgebung der Stadt einen Eindruck von einer der schönsten deutschen Landschaften vermittelten. Nach Abschluß der Arbeitstagung sollen nach die Städte Salzburg, München und Salzburg besucht werden.

Churchill für weitere Bombardierung Roms

Drohende Erklärung im Unterhaus - Schweizer Pressestimme über die Vorgänge in Washington und London vor dem ersten Terrorangriff

O Bern, 29. Juli. Nachdem sowohl Churchill als auch Roosevelt erklärt haben, sie fänden keine Veranlassung, sich wegen der Bombardierung Roms zu entschuldigen, kommt jetzt eine neue Drohung. Churchill, Dr. verweigerte im Unterhaus, Rom werde erneut bombardiert, falls man es für erforderlich halte. Eine ähnliche Erklärung gab Eisenhower am Dienstag ab, so daß nicht an der britischen Absicht, die Kirchen Roms zu zerstören, gemindert werden kann. Bekanntlich hat Roosevelt

welt die Aussage gemacht, man habe Geld genug, um dem Papst eine neue Kirche zu bauen. Unter Ueberbrieffung „Nach der Bombardierung Roms“ veröffentlichte „Courier de Geneve“ am Donnerstag einen Eigenbericht aus Madrid, aus dem hervorgeht, daß die Terrorangriffe vorher monatelang zwischen London und Washington diskutiert worden sind. Der britische Botschafter in Madrid habe in privaten Unterhaltungen die Auffassung ausgesprochen, daß die Initiative zu dieser Diskussion von Roosevelt ergriffen worden sei, der sein Interesse auf den politischen Krieg und auf den Kernvertrieb konzentrierte. Er versprache sich viel von einem moralischen Einfluß auf die römische Bevölkerung. Dem Vatikan gegenüber habe Roosevelt eine entsprechende Haltung eingenommen. In dieser Hinsicht könne man die Reise Spellmans nach Rom und die Botschaft an den Papst bei der Invasión Siziliens deuten. Diese Botschaft sei durch eine sehr persönliche Note gekennzeichnet gewesen. Roosevelt habe zweifelslos eine Atmosphäre geschaffen wollen, die die Kreise des Vatikans von einer allzu heftigen Reaktion auf die Bombardierung Roms abhalten sollte.

Nordamerikanische Fliegerverbände flogen in den letzten Vormittagsstunden in das Reichsgebiet ein. Von deutschen Jagdflugzeugern zum Kampf gestellt, warfen sie tausende Bomben auf einige Dörfer, darunter Kassel, und mehrere offene Landgemeinden. Es entstanden einige Verluste unter der Bevölkerung und Gebäudeschäden. Unsere Luftverteidigungskräfte schossen fünf schwere viermotorige amerikanische Bomben ab. Sieben eigene Jagdflugzeuge gingen verloren.

In der vergangenen Nacht überflogen wenige feindliche Störflugzeuge das nordwestliche und westliche Reichsgebiet. Deutsche Kampfflugzeuge griffen Ziele im Gebiet von London an.

Berlin, 29. Juli. Der Raum von Drel war auch am Mittwoch wieder der Schauplatz erbitterter Kämpfe. Mit harten, von zahlreichen Fliegern unterstützten Infanterie- und Panzerkämpfen griffen die Bolschewisten den ganzen Tag über besonders im Norden von Drel an, ohne unsere Stellungen durchdringen zu können. In harten wechsellösenden Kämpfen unsere Truppen unter Mißbrauch zahlreicher Panzer die Angriffe ab. Zur Unterstützung der Heeresverbände bombardierten harte Fliegergeschwader Truppenziele sowie Panzer- und Kraftfahrzeugansammlungen. Durch zahlreiche Treffer wurden mehrere Panzer, fünf belegte Quartiere und Bahnanlagen zerstört, einige Bäume schwer beschädigt und anrückende Reserven zerstreut.

Die Verluste der Bolschewisten nicht nur an Panzern, sondern auch an Toten und Verwundeten sind an diesem Tag sehr hoch. Sie betragen 3. Vor den Stellungen eines einzigen, nordwestlich Drel eingeleiteten Panzer-Grenadier-Bataillons, das innerhalb von 48 Stunden neun schwere Angriffe abwehrte, rund 1500 Mann. Um ein weiteres Ausbluten ihrer Schützenregimenter zu vermeiden, verhängten die Bolschewisten die Infanterie durch heftigen Panzereinsatz zu entlasten. Unsere Truppen, von der Luftwaffe und schweren Waffen bei ihren bestmöglichen Kämpfen wirksam unterstützt, zerlegten aber auch die Panzerkräfte so gründlich, daß ein nördlich Drel stehendes Korps in 12 Tagen die Waffen- und Munition von etwa sechs bolschewistischen Panzerbrigaden vernichtet konnte. Im Verlauf der jüngsten Kämpfe setzten übermäßig niederbärtige Panzergranadiere bei der Abwehr panzerloser feindlicher Angriffe an einem einzigen Tage weitere 50 Panzerkampfwagen außer Gefecht, von denen 20. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Ehrenkreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn folgendes Telegramm gerichtet: „An dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 20. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Ehrenkreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Das Ehrenkreuz für 44-Obergruppenführer Hauffner

Für hervorragende Tapferkeit und überlegene Führung

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 29. Juli. Der Führer hat dem 44-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Paul Hauffner, Kommandierender General eines 44-Panzerkorps, das Ehrenkreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn folgendes Telegramm gerichtet: „An dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 20. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Ehrenkreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Hauffner 1934 in die Schutzstaffel ein. Als Inhaber der 44-Verfügungstruppe hat er sich hervorragende Verdienste um den Aufbau der Waffen-SS erworben. Mit der Aufstellung und Führung der Division „Das Reich“ beauftragt, bewährte sich Hauffner während der Feldzüge im Westen, auf dem Balkan und im Osten als überlegender Truppenführer. Mit seinem Namen sind die großen Erfolge der Division „Das Reich“ bei Belgrad, in der Kesselschlacht von Aken und bei dem Durchbruch durch die Moskauer Schutzstellungen auf das engste verknüpft. Hauffner, während des Ostfeldzuges schwer verwundet, wurde für hervorragende Tapferkeit und überlegene Führung mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Nach seiner Wiederherstellung wurde Hauffner mit der Führung des 2. 44-Panzerkorps beauftragt, das in den härtesten Kämpfen Charokow zurückeroberte und unter seiner Führung in der großen Panzerkampf nördlich Bjalgorod den Bolschewisten schwere Verluste an Menschen und Material aufzuzug.

Sitzung der neuernannten Minister in Italien

Rom, 29. Juli. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Marshall Badoglio fand in Rom eine Sitzung der neuernannten Minister statt.

In der Sitzung kam zum Ausdruck, daß die Außenpolitik keine Veränderung erfährt. Auch die innere Verwaltung Italiens wird auf dem Prinzip des bisher Erreichten und Geschaffenen fortgesetzt werden.

6000. Abschluß des Jagdgeschwaders Milders

Berlin, 29. Juli. Das von Ehrenlaubträger Oberleutnant Nordmann geführte Jagdgeschwader Milders erzielte in diesen Tagen an der Ostfront seinen 6000. Abschluß.

Mussolinis Lebenswerk

Zu seinem 60. Geburtstag

Das Wirken Mussolinis ist aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts nicht wegzudenken. Sein Einfluß übertrifft nicht nur alle unmittelbaren Vorgänger, die seit Jahrhunderten von Italien ausgingen, er steht auch schöpferisch an einer der größten Säulen der Weltgeschichte. Mussolini war ein maßvolles Könnchen, als der erste Weltkrieg ausbrach, der weniger aus Reich und Mißgunst als aus Gedankensarmut und Gesinnungslumperei entstanden war. So konnte in Versailles ein Friedensvertrag tagen, der keine Lösung von den Gemeinschaften und den Menschen empfand. Verträge wurden gebrochen, Verpflichtungen verlegt, mit Landkäufchen Kaufhandel getrieben. Dem höchsten Preis Raatsmännlicher Klugheit erhielt der ausgeplünderte, der 400 Goldmarken Marsch-Löhne aus Deutschland herauspressen wollte, fast 900 Milliarden. Die USA konnten sich kriegerisch einmischen, konnten Friedensthesen vorbringen, Völker überdauern, einen Völkerbund gründen und sich dann ohne Verantwortung zurückziehen. Das war Großmachtspolitik, die demütigt wurde.

Es fehlte an reinlichen politischen und sozialen Grundrissen: sie konnten nur geschaffen werden im Widerspruch zu den herrschenden Gewalten. Die Macht des Geldes mußte ebenfalls eingeschränkt werden. Sein Beispiel blieb auch dort nicht ohne Wirkung, wo der Faschismus für ein extremes galt. In irgendeiner Weise hat die ganze Welt der nicht-demokratischen-liberalistischen Staaten Nutzen aus dem Beispiel Italiens gezogen. Italien selbst erlangte unter Mussolini unvergänglichen Ruhm: die Zeit wird lehren, daß der Glanz des von ihm geschaffenen neuen römischen Imperiums nicht untergehen kann.

Wir brauchen nicht die Daten dieses ungewöhnlichen Lebenslaufes zu wiederholen, sein Wirken ist mehr als der Gegenstand einer Biographie. Mussolini hat ein neues Zeitalter geschaffen. Er gelangte aus eigener Kraft und gegen den Willen herrschender Kräfte an die Macht, um zu sagen: Das Geld soll nicht mehr regieren, sondern die nationale Gesellschaft.

Mussolini hat Italien erweckt. Das war nicht immer Benennung nicht für die Jüngsten und erst recht nicht für die Welt. Die Demokraten haben ihn so sehr, daß sie Italien auf kaltem Wege mit Hilfe von Sanktionen zu erdroffeln gedachten. Italien widerstand, nicht weil es wirtschaftlich kräftiger gewesen wäre als die ganze Völkerbundstypik, sondern weil die faschistischen Ideen stärker waren.

Der hoch vervielfachte sich seitdem, und heute lenken die Anglo-Amerikaner ihre geballte Streitmacht gegen die empfindlichen Rücken Italiens. Aber keine Erschütterung, die das erneute römische Imperium heimlich, kann die großartige Leistung Mussolinis auslösen. Die Welt hat dem Faschismus viel zu danken: Das Beispiel von der idealen Kraft einer Nation, die Pflanzung der nationalen Gedanken, die aufbauende Wirkung auf alle Völker des Mittelmeer-Raumes von neuem Portugal bis zur neuen Türkei. Im Kampf gegen den Bolschewismus ist Mussolini immer erster Bannerträger gewesen, ein Sammelpunkt der guten Weiser gegen die asiatische Zerlegungswut.

So sagt Roosevelt

Berlin, 29. Juli. Im Rahmen des Kernkrieges, den die gegenwärtige Propaganda gegenwärtig glaubt führen zu müssen, hielt Roosevelt am Mittwoch eine Rede, die sich insbesondere mit Italien befaßte. Diese Rede des USA-Präsidenten stellt eine bisher noch nicht dagewesene Haltung von Lügen und Verdrehungen dar. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen steht der plumpe Verlust, Deutschland und den deutschen Soldaten zu bifamieren. Die Vögel, die er in diesem Zusammenhang dem USA-Volk anhielt, sind so bumm, daß sie ihren Vertreter vor aller Welt bloßstellen. Roosevelt sagt wörtlich: „Die Deutschen haben wieder einmal die mit ihnen verbündeten Italiener verraten, die es zum wiederholten Male, an der russischen Front und während des langen Aufzuges von Ägypten durch Indien und Tripolitanien bis Tunis taten. Hitler lehnt es ab, Italien ausreichende Unterstützung zu gewähren. Die Hitler-Truppen auf Sizilien bemächtigen sich des motorisierten Kriegsmaterials der Italiener und ließen die italienischen Soldaten in der Sae zurück, in der sie nur noch die Wahl hatten, sich zu ergeben.“

Man braucht diesen Sätzen nichts hinzuzufügen, um die abgrundtiefe Verlogenheit zu erkennen, deren sich der Judenfuchsel Roosevelt bedient, um die Welt und das USA-Volk zu täuschen und zu betrogen.

Offenburger Stadtnachrichten

Gewährung von Quartiervergütungen

Offenburg. Die Gewährung der Quartiervergütung für Unterkunft und Verpflegung der Mittelschüler aus fliegergefährdetem Gebiet, die einseitig durch die NSD in Offenburg...

a) an die Pflegeeltern der im Juni eingetragenen Schüler für den Zeitraum vom 19. Juni bis einschließlich 31. Juli 1943...

b) an die Pflegeeltern der im Juli und August am 6. September 1943, von 8 bis 12 Uhr...

Für die folgenden Monate wird die Vergütung jeweils am 6. und 7. des Monats zu den obenbenannten Raten ausbezahlt...

Die Ausgabigung der Vergütungen an die Pflegeeltern kann nur gegen Vorzeigen des von der zuständigen Ortsgruppe der NSD...

(Sonder Mitteilungsnummer) Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute Freitag, abends um 8.30 Uhr...

(Schachmeisterwahl 1943) Das von der Schachgesellschaft Offenburg im Rheinischen Hof organisierte Schachturnier...

(Anmeldung von Doppelwohnungen) Der Oberbürgermeister fordert alle Wohnungsinhaber von Offenburg...

(Nachtgut abgekauft) Ein auswärtiger Krankeingesetzter des Deutschen Roten Kreuzes, der gestern nachmittags zwei Patienten...

Hundemusterung im Kreis Offenburg

Offenburg. Die Hundemusterungen im Kreis Offenburg finden wie folgt statt: Am Oberkirch am 4. August um 10 Uhr...

Lodere und lodende Sommertost

Die Badische Bühne gastierte in Offenburg mit Hermann Bahrs „Konzert“

Offenburg. Das schon fast klassisch gewordene Lustspiel Hermann Bahrs „Das Konzert“...

Im Rahmen einer fröhlichen, sprichigen und gefühlvoll aufgearbeiteten Handlung...

Kreis Offenburg

Partei begräbnis für Pg. Wader

Beate in Weier in Anwesenheit des Kreisleiters

Weier. Die feierliche Beisetzung des Ortsgruppenleiters und Bürgermeisters von Weier, Pg. Alois Wader...

R. Gengenbach (vom Kino)

Lehr das Wohnende von Samstag bis Montagabend läßt im Gengenbacher Kino der Terra-Film...

K. Oberkirch (Heldentod)

Bei den schweren Kämpfen bei Drel ist der Obergruppenführer Franz W. O. Sohn der Heldentod gefunden...

Lorenz Olen, ein gebürtiger Wohlhabender

L. Wohlhabender, Lorenz Olen hieß eigentlich Odenhof, änderte aber später seinen Namen...

Bild über Kehl

Ausschreibung Diensthappell

D. Kehl. Im Bürgeraal des Rathauses fand am vergangenen Mittwochabend ein außerordentlicher Diensthappell...

Neue Filme in Offenburg

Offenburg. Die „Karl“-Kunstspiele zeigen ab heute Freitag den Ufa-Film „Der kleine Grenzverkehr“...

Der Köhler Galt

Der Köhler Galt Friedrich Kier zeigte in der Gestaltung des Pianisten Gustav Helnt großes Können...

Am schwarzen Brett

Rheinwasserstände vom 29. Juli

Konstanz 388 (-2), Rheinfelden 251 (-6), Breisach 222 (-3), Kehl 201 (-1), Ströden 275 (-10), Karlsruhe-Markt 430 (-1), Mannheim 308 (-4), Caub 193 (-7).

Am schwarzen Brett

NSDAP, Kreisleitung Offenburg

NSDAP - Bonn 170 Offenburg. Heute Freitag treten die NSDAP-Gruppen 1, 2 und 3...

Bild über Kehl

Ausschreibung Diensthappell

D. Kehl. Im Bürgeraal des Rathauses fand am vergangenen Mittwochabend ein außerordentlicher Diensthappell...

Der Köhler Galt

Der Köhler Galt Friedrich Kier zeigte in der Gestaltung des Pianisten Gustav Helnt großes Können...

Am schwarzen Brett

Rheinwasserstände vom 29. Juli

Konstanz 388 (-2), Rheinfelden 251 (-6), Breisach 222 (-3), Kehl 201 (-1), Ströden 275 (-10), Karlsruhe-Markt 430 (-1), Mannheim 308 (-4), Caub 193 (-7).

Am schwarzen Brett

NSDAP, Kreisleitung Offenburg

NSDAP - Bonn 170 Offenburg. Heute Freitag treten die NSDAP-Gruppen 1, 2 und 3...

Bild über Kehl

Ausschreibung Diensthappell

D. Kehl. Im Bürgeraal des Rathauses fand am vergangenen Mittwochabend ein außerordentlicher Diensthappell...

Der Köhler Galt

Der Köhler Galt Friedrich Kier zeigte in der Gestaltung des Pianisten Gustav Helnt großes Können...

Am schwarzen Brett

Rheinwasserstände vom 29. Juli

Konstanz 388 (-2), Rheinfelden 251 (-6), Breisach 222 (-3), Kehl 201 (-1), Ströden 275 (-10), Karlsruhe-Markt 430 (-1), Mannheim 308 (-4), Caub 193 (-7).

Am schwarzen Brett

NSDAP, Kreisleitung Offenburg

NSDAP - Bonn 170 Offenburg. Heute Freitag treten die NSDAP-Gruppen 1, 2 und 3...

Bild über Kehl

Ausschreibung Diensthappell

D. Kehl. Im Bürgeraal des Rathauses fand am vergangenen Mittwochabend ein außerordentlicher Diensthappell...

Der Köhler Galt

Der Köhler Galt Friedrich Kier zeigte in der Gestaltung des Pianisten Gustav Helnt großes Können...

Am schwarzen Brett

Rheinwasserstände vom 29. Juli

Konstanz 388 (-2), Rheinfelden 251 (-6), Breisach 222 (-3), Kehl 201 (-1), Ströden 275 (-10), Karlsruhe-Markt 430 (-1), Mannheim 308 (-4), Caub 193 (-7).

Am schwarzen Brett

NSDAP, Kreisleitung Offenburg

NSDAP - Bonn 170 Offenburg. Heute Freitag treten die NSDAP-Gruppen 1, 2 und 3...

Der Engel auf der Truhe

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Sie ging gleich von der Dampferangelegestelle aus am Dampfer entlang nach Riep, um in Riepsberg niemandem zu begegnen...

Wie ist es möglich, dachte sie, daß man in all der Zeit einen Menschen nicht vergessen kann...

Unser neuer Roman

Aus der Feder des Karlsruhers Hermann Weick sind schon zahlreiche spannende und inhaltsreiche Romane hervorgegangen...

Der Roman „Bis du mir morgen“ beginnt in dramatischem Ablauf...

Das Buchwerk mit dem scharfen Blick warte er vergebens vor dem Waldschloß auf Katrine...

300 Muskeln stehen stramm

„Stillestehen“ - medizinisch betrachtet

Jeder, der den Soldatenstand anstrebt, muß die Erfahrung machen, daß das Stillestehen durchaus nicht so einfach und leicht ist...

Nicht zu machen

Am schwarzen Brett der Universität

Am nächsten Tage fand mit Fleißit darunter getrigelt: „Rüdiger leider erst etwas später möglich, da Wetter augenblicklich noch zu regnerisch“

Erinnerungen

„Weißt du noch, Dieter, auf dieser Bank haben wir uns damals den ersten Kuß gegeben - das heißt, da fällt mir ein - das warst Du ja damals garnicht!“

Unser neuer Roman

Aus der Feder des Karlsruhers Hermann Weick sind schon zahlreiche spannende und inhaltsreiche Romane hervorgegangen...

Der Roman „Bis du mir morgen“ beginnt in dramatischem Ablauf...

Das Buchwerk mit dem scharfen Blick warte er vergebens vor dem Waldschloß auf Katrine...

300 Muskeln stehen stramm

„Stillestehen“ - medizinisch betrachtet

Jeder, der den Soldatenstand anstrebt, muß die Erfahrung machen, daß das Stillestehen durchaus nicht so einfach und leicht ist...

Nicht zu machen

Am schwarzen Brett der Universität

Am nächsten Tage fand mit Fleißit darunter getrigelt: „Rüdiger leider erst etwas später möglich, da Wetter augenblicklich noch zu regnerisch“

Erinnerungen

„Weißt du noch, Dieter, auf dieser Bank haben wir uns damals den ersten Kuß gegeben - das heißt, da fällt mir ein - das warst Du ja damals garnicht!“

Unser neuer Roman

Aus der Feder des Karlsruhers Hermann Weick sind schon zahlreiche spannende und inhaltsreiche Romane hervorgegangen...

Der Roman „Bis du mir morgen“ beginnt in dramatischem Ablauf...

Das Buchwerk mit dem scharfen Blick warte er vergebens vor dem Waldschloß auf Katrine...

300 Muskeln stehen stramm

„Stillestehen“ - medizinisch betrachtet

Jeder, der den Soldatenstand anstrebt, muß die Erfahrung machen, daß das Stillestehen durchaus nicht so einfach und leicht ist...

Nicht zu machen

Am schwarzen Brett der Universität

Am nächsten Tage fand mit Fleißit darunter getrigelt: „Rüdiger leider erst etwas später möglich, da Wetter augenblicklich noch zu regnerisch“

Erinnerungen

„Weißt du noch, Dieter, auf dieser Bank haben wir uns damals den ersten Kuß gegeben - das heißt, da fällt mir ein - das warst Du ja damals garnicht!“

Unser neuer Roman

Aus der Feder des Karlsruhers Hermann Weick sind schon zahlreiche spannende und inhaltsreiche Romane hervorgegangen...

Der Roman „Bis du mir morgen“ beginnt in dramatischem Ablauf...

Das Buchwerk mit dem scharfen Blick warte er vergebens vor dem Waldschloß auf Katrine...

300 Muskeln stehen stramm

„Stillestehen“ - medizinisch betrachtet

Jeder, der den Soldatenstand anstrebt, muß die Erfahrung machen, daß das Stillestehen durchaus nicht so einfach und leicht ist...

Nicht zu machen

Am schwarzen Brett der Universität

Am nächsten Tage fand mit Fleißit darunter getrigelt: „Rüdiger leider erst etwas später möglich, da Wetter augenblicklich noch zu regnerisch“

Erinnerungen

„Weißt du noch, Dieter, auf dieser Bank haben wir uns damals den ersten Kuß gegeben - das heißt, da fällt mir ein - das warst Du ja damals garnicht!“

Unser neuer Roman

Aus der Feder des Karlsruhers Hermann Weick sind schon zahlreiche spannende und inhaltsreiche Romane hervorgegangen...

Der Roman „Bis du mir morgen“ beginnt in dramatischem Ablauf...

Das Buchwerk mit dem scharfen Blick warte er vergebens vor dem Waldschloß auf Katrine...

300 Muskeln stehen stramm

„Stillestehen“ - medizinisch betrachtet

Jeder, der den Soldatenstand anstrebt, muß die Erfahrung machen, daß das Stillestehen durchaus nicht so einfach und leicht ist...

Nicht zu machen

Am schwarzen Brett der Universität

Am nächsten Tage fand mit Fleißit darunter getrigelt: „Rüdiger leider erst etwas später möglich, da Wetter augenblicklich noch zu regnerisch“

Erinnerungen

„Weißt du noch, Dieter, auf dieser Bank haben wir uns damals den ersten Kuß gegeben - das heißt, da fällt mir ein - das warst Du ja damals garnicht!“

Der Urahn

Von Michael Molander

Ihr kennt ihn alle, den großen Dichter, doch ich kenne ihn besser. Ich weiß nämlich, daß er Emil Müller heißt. Da man sich diesen Namen schlecht merken kann — so parodisch das auch klingen mag — hat sich der Dichter einen anderen Namen zugelegt. Dieser ist entgegengesetzt originell und ein wahres Klangwunder, weil bei ihm die Vokale und Konsonanten nicht zufällig, sondern durch sorgfältige Erwägungen aneinander gefügt wurden. Der diesen fantastischen Namen einmal gehört hat, vergißt ihn nicht wieder, wobei den Namen noch seinen Erfinder und Träger. So etwas nennt man Pseudonym, zu deutsch: Deckname. Er ist bei allen Leuten beliebt, die unerkannt bleiben wollen, z. B. bei Hochstaplern, Bankräubern und Betrugschwindlern, hier allerdings aus böswilligster Absicht und deshalb polizeilich verboten. Emil Müller trägt seinen „schönen“ Namen schon mit dem ersten Versprechen in allen Ehren und schon so lange, daß er kaum selber noch weiß, daß er eigentlich Müller heißt, einfach Müller, wie ich und du, sofern wir nicht zufällig anders heißen oder ebenfalls einen Decknamen führen.

Ich aber weiß um Emil Müllers Geheimnis, weil er mit mir die gleiche Schulbank gedrückt hat. Damals schrieb er beim deutschen Aufbruch von mir ab, und es machten sich bei ihm noch feinerliche Anzeichen bemerkbar, daß er einmal in der Literatur eine große Rolle spielen sollte. Heute würde mich Emil Müller wahrscheinlich wegen Plagiats das ist, wenn jemand eine fremde gute geistige Schöpfung für die eigene — und dann leider meistens schlechte! — Meinung ausgiebig zur Verfügung stellen, wenn ich von ihm abgeschrieben hätte. Das muß man ihm lassen, den Müller; trotz aller Eingebildetheit ist er durch Ruhm und Erfolg nicht gemindert, weil leider viele seiner Kollegen im Bereich. Als ich ihn neulich auf der Straße traf, und mich nach respektvollem Gruß beschieden an ihm vorbeidrehen wollte, hielt er mich an, erkundigte sich nach meinen beruflichen Erfolgen (ach du liebe Zeit!), dem Ergehen meiner Familie und zeigte für alles eine liebenswürdige Anteilnahme. Bevor wir uns verabschiedeten, forderte er mich auf, ihn doch einmal auf ein Plauderstündchen zu besuchen. Er beabsichtigte nämlich, seine Biographie zu schreiben und möchte deshalb mit mir Erinnerungen aus der Schulzeit auffrischen. Ich sagte schon aus Neugier, das Heim des großen Dichters kennen zu lernen, gern zu.

„Das soll mein Urahn sein!“ sagte der Hausfrau erklärend, worauf ich mich beugte, die unerbittliche Leichtigkeit mit dem neben mir stehenden lebenden Proff des Gefäßes fest aufzufüllen. „Soll?“ rief ich aus, kein Zweifel, es sind die gleichen Augen, der gleiche durchgeleitete Ausdruck, der gleiche Denkfähigkeit. „Soll?“ Der Dichter lächelte: „Und trotzdem habe ich Gründe, an der Echtheit meines Namens zu zweifeln. Das Bild wurde mir vor einigen Jahren von einer Kunsthandlung mit dem Hinweis zum Kauf angeboten, daß es ein Träger meines Namens darstelle, der deshalb füglich ein Mitglied meiner Sippe sei. Als ich das bezweifelte, meinte der tüchtige Kunsthandler, die Möglichkeit sei nicht von der Hand zu weisen, daß der alte Herr einmal auf Grund späterer Forschung als Glied meiner Ahnenreihe erkannt würde. Ich habe daraufhin das Bild gekauft und ihm einen Ehrenplatz, wie er einem Urahnem autummt, gegeben.“

Ich trat etwas zurück, um das Bildnis besser betrachten zu können. „Es ist ein Müller!“ rief ich von Hebräungung aus, „Sie sind ihm ja wie aus dem Gesicht geschnitten!“

„So, meinen Sie?“ Der große Dichter lächelte nachsichtlich. „Ich vermag allerdings, Ihnen zu sagen, daß mein Urahn dort oben — heißt.“ Und an der Stelle, wo die Ohren stehen, nannte Emil Müller seinen Dichternamen, unter dem ihr ihn alle kennt.

Der größte Blumenkultus aller Zeiten

Kleiner Streifzug durch die Geschichte des Gartenbaus

Der Sommer beehrt uns alljährlich nicht nur einer Fülle der schönsten Blumen, sondern auch zahlreicher Obst- und Gemüsepflanzen, die gerade jetzt im Kräfte einer besonders mükommene Bereicherung unserer Speisekarte darstellen. So mancher Naturfreund hat sich beim Anblick dieser Gewächse wohl schon Gedanken darüber gemacht, seit wann es diese verdienstvollen Pflanzen gibt. Ein kleiner Streifzug durch die Geschichte des Gartenbaus offenbart uns die verbührendsten Tatsachen auf diesem Gebiet.

Die ältesten Beweise einer Pflanzenkultur finden sich besonders in Ägypten, China und Japan, daneben aber auch in Äthiopien, Indien, Palästina und Persien. In regelmäßig angelegten Gärten mit Bewässerungseinrichtungen, die dort schon im 16. Jahrhundert v. Chr. bestanden, hielt man in dem fruchtbaren Lande am Nilstrom u. a. Datteln, Feigen, Granatäpfel, Sektomoren und Weinreben als Obst, während an Gemüsepflanzen, namentlich Gurken, Lauch, Melonen, Rettich, Sellerie und Zwiebeln vertreten waren. Doch pflanzte man daneben auch viele Blumen und Zierpflanzen zur Ausschmückung der Grabkammern, Tempel und Wohnungen. Nach dem Niedergang des Ägyptischen Reiches seit 500 v. Chr. wurden die Griechen, die schon die meiste unserer heutigen Gemüsepflanzen kannten, führend im Gartenbau. Für Rom kam auf diesem Gebiet und ihr Pflanzenmaterial übernahmen später die Römer, die beides nach Antritt ihrer Welt Herrschaft u. a.

Auch ohne Eisschrank frisch

Oft machen wir für die täglichen kleinen Verluste in der Speisekammer das Festen des elektrischen Kühlapparates verantwortlich. Wie sollen wir ohne ihn auskommen? Zunächst einmal, liebe Hausfrau, darf aus der Speisekammer kein Frosthauch werden! Deshalb verbieten wir das Fenster auch tagsüber, und zwar schon früh morgens, am besten mit einem Holzladen oder mit starkem Papstkarton. Frisches Sonnenlicht mindert immer den Nährwert der Speisen herab, fördert die Fäulnis und erweitert den Raum. Richtig öffnen wir das Fenster, um die frische Luft durch die Ausströmung und Säfte auszuatmen. Unsere Kühlmethode für die Nahrungsmittel aber heißt: Ausnutzung der Verdunstungskälte. Wir wissen, wenn Wasser verdunstet, so verbraucht es Wärme, die es seiner Umgebung entzieht, so daß diese dadurch abkühlt. Die frische Luft u. a. fühlen wir in mehrfachen auf erneuerndem Wasser reich ab; um sie auf der niedrigen Temperatur zu halten, setzen wir sie in eine Schale mit Wasser und bedecken den Topf mit einem feuchten Tuch, dessen Enden bis in das Wasser herab reichen. Setzen wir ein solches „Kühlgefäß“ nach dem Junglaufs auf, so ist ein Säueren völlig ausgeschlossen. Die feuchte Luft, die Wärme und dem Bubbler gehalten, ist das „Kühlwasser“. Die Butter mischen wir in ein feuchtes Tuch

Der Sport am Wochenende

Rubermeisterkämpfe in Grünau — Geber-Tischkämpfe in Wien

Auch der Monat August wird reich an sportlichen Ereignissen sein. Neben den deutschen Meisterkämpfen in Rudern, Kanusport, Tennis und Gewichtheben erwarten wir die Endrundenturniere der deutschen Fußballmeisterschaft und dann die Meisterkämpfe der Hitler-Jugend in den verschiedenen Sportarten, spielend in den Sommerkampfpisten in Breslau.

Der erste August-Sonntag bringt als Auftakt zu den verschiedenen Wasserport-Meisterkämpfen die Tegelkämpfe im Rudern auf der Olympia-Regattastrecke in Berlin-Grünau. Für die acht Meisterkämpfe wetteiferen der Männer und drei der Frauen insgesamt 65 Bootsmannschaften aus allen Teilen des Reiches. Von den vorjährigen Meistern ist u. a. Amicitia Mannheim im Zweier u. St. Verreiren und hat beste Aussichten, erneut zu Meisterehren zu kommen. Erstmals wird auch ein Rennen für Kriegsverwehrt gerudert, zu dem sechs Meldungen vorliegen.

Die deutschen Gewichtheber treten in Wien zu den Einzelmeisterkämpfen an. Rund 60 Bewerber werden an die Dantel gehen, darunter sämtliche Meister des Vorjahres und weiterhin 10 bekannte Kräfte wie die Olympiasieger Manger und Ismayr, ferner Schattner und Janke, die im Vorjahr nicht dabei waren oder nicht Meiler werden konnten.

Im Fußball stehen wieder einige Schamperpal-Entscheidungen in den Gauen bevor, so in Hessen-Nassau, in Württemberg und in der Weimark. In Karlsruhe finden zwei Freundschaftsspiele statt.

Im Handball beginnen am Sonntag die Endspiele der deutschen Frauenmeisterschaft in Breslau am kommenden Sonntag in Badensiedlung gegen den heutigen Gruppenzweiten. Der Sieger aus diesem Spiel hat sich den Weg zu den deutschen Meisterkämpfen in Breslau erkämpft.

Die Hitler-Jugend wird am Sonntag die letzten Auscheidungsspiele im Fußball und Handball für Breslau durch. In Ulm finden die Auscheidungsspiele im Schwimmen für die Sommerkampfpisten in Breslau statt.

Was bringt der Rundfunk?

12.35—12.45 Der Bericht zur Lage 15.00—15.30 „Bayerischer Beigen“ volkstümlicher Weisen 15.30—16.00 Sinfoniekonzert: Bach—Mozart, Reinhold Kaiser 16.00—17.00 Aus bekannten Opern und neustlicher Konzerte 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt 18.30—19.00 Der Seppelied 19.15—19.30 Sinfoniekonzert 19.30—20.00 Der Seppelied 20.15—22.00 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert

Wohnung, möbl. od. leer, z. 1. Sept. od. früher in Schwerv. von Ge... 21.00—21.00 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert

Gold, Nadel m. Perl. u. Kl. Brillanten am Montag veräußert von Ger... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Verloren Briefkasten mit Jagdkarte, Raucher... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Familien-Anzeigen

Geburten

Voller Freude zeigen wir die Geburt unserer Urnla an Frau Margarete Pfeiferle geb. Frey, z. Z. Privatnählerin, Dr. Wiler, August Pfeiferle, Heilmüller, z. Z. Wärgen.

Verlobungen

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: Margrit Schwenker, Bruchsal, Geleitner Hans Schwenker, Seelach/Bamberg, z. Z. im Osten, Juli 1943.

Kurt

Im Alter von 6 Jahren. Weingarten, 29. Juli 1943. Adolph-Hilfer-Platz 18. In tief. Trauer: Fam. Jakob Engel, Beerdigung: 31. 7. 43, 17 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Rasch und unerwartet ist unser lb. Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Rasch und unerwartet ist unser lb. Vater, Großvater, Schwager und Onkel. Josef Ulrich, im Alter von 67 Jahren von uns gegangen. Rotenfels, 28. Juli 1943.

Josef Ulrich

Rasch und unerwartet ist unser lb. Vater, Großvater, Schwager und Onkel. Josef Ulrich, im Alter von 67 Jahren von uns gegangen. Rotenfels, 28. Juli 1943.

Kehl a. Rh. Stadtkasse, Postcheckkonto Nr. 4824, röhre, röhre, röhre

Kehl a. Rh. Stadtkasse, Postcheckkonto Nr. 4824, röhre, röhre, röhre. Kehl, a. Rh., 29. 7. 43. Die Stadtkasse.

Verloren

Gold, Nadel m. Perl. u. Kl. Brillanten am Montag veräußert von Ger... 17.15—18.30 Sinfoniekonzert: Beethoven, Schubert, Liszt

Horst Resler

Gefr. in einem Grenadier-Regt., im blühenden Alter von 19 Jahren für Deutschland. Zerkn. sein Leben hingab. Er fiel am 5. 7. 43 bei den Kämpfen um Belgiorod. Karlsruhe, 28. Juli 1943.

Utz, Walter Wünschel

im Alter von 25 J., am 1. Juli 1943 bei einem schwer. Angriff tödlich u. Held getreu seinem Fahnenbild, in höchster soldatischer Pflichterfüllung gefallen ist. Er starb für Volk und Vaterland. Mühlburg, Badstr. 48, 28. 7. 1943.

Unter lieber Onkel, Herr

Unter lieber Onkel, Herr. Richard Ahrens, im Alter von 56 Jahren von uns gegangen. Rotenfels, 29. Juli 1943.

Richard Ahrens

Unter lieber Onkel, Herr. Richard Ahrens, im Alter von 56 Jahren von uns gegangen. Rotenfels, 29. Juli 1943.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lb. Entschlafenen sprechen wir hiermit im Namen aller Hinterbliebenen uns aufrichtig. Dank aus.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lb. Entschlafenen sprechen wir hiermit im Namen aller Hinterbliebenen uns aufrichtig. Dank aus. Maria Striebel geb. Bollbach; Günther Striebel. Berlin, Karlsruhe, im Juli 1943.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schmerzlichen Heimgange unser lb. Mutter, Frau Emma Siegwirth Wwe., sowie für die schönen Kranz- u. Blumen spenden, die uns allen Teilnehmenden herzlich Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schmerzlichen Heimgange unser lb. Mutter, Frau Emma Siegwirth Wwe., sowie für die schönen Kranz- u. Blumen spenden, die uns allen Teilnehmenden herzlich Dank. Familie Friedrich Siegwirth und Angehörige. Handtsack, Gasthaus zur Forelle, den 28. Juli 1943.

Antonie Billmaier

geb. Rau, Wwe. des Geh. Postrats J. Billmaier. Baden-Baden, 29. Juli 1943.

Hanns Maass

Utz, in ein. Schlachtfeldverband den Fliegerland. Er wurde in Italien zur letzten Ruhe beigesetzt. Karlsruhe, 29. Juli 1943. Weinbrennerstraße 38.

Kurt Gabriel

Grenadier in ein. Sturm-Regt., nicht mehr zu sich zurückkehrt. Am 19. Geburtstag, in der Nacht vom 6./7. Juli, wurde er schwer verwundet und starb noch am gleichen Tage den Heldentod fürs Vaterland. Inmitten vieler Kameraden land er auf einem Heldenfriedhof in der Ortschaft Rutesstätt. Meiningen, 28. Juli 1943.

Antonie Billmaier

geb. Rau, Wwe. des Geh. Postrats J. Billmaier. Baden-Baden, 29. Juli 1943.

Antilche Bekannmachungen

Karlsruhe, Bekanntmachung. Ab 1. August 1943 werden auf der Albtalbahn Zulassungskarten nur noch für die Benutzung der Züge 116 ab Karlsruhe Alb 8 Uhr und 120 ab „ „ „ 10 „ an Sonn- und Feiertagen ausgeben. Alle übrigen Züge können auch an Sonn- und Feiertagen auf Zulassungskarten benutzt werden. Auf Reisende, die die beiden genannten Züge an Sonn- und Feiertagen ohne Zulassungskarten be-

Antilche Bekannmachungen

Karlsruhe, Bekanntmachung. Ab 1. August 1943 werden auf der Albtalbahn Zulassungskarten nur noch für die Benutzung der Züge 116 ab Karlsruhe Alb 8 Uhr und 120 ab „ „ „ 10 „ an Sonn- und Feiertagen ausgeben. Alle übrigen Züge können auch an Sonn- und Feiertagen auf Zulassungskarten benutzt werden. Auf Reisende, die die beiden genannten Züge an Sonn- und Feiertagen ohne Zulassungskarten be-

Antilche Bekannmachungen

Karlsruhe, Bekanntmachung. Ab 1. August 1943 werden auf der Albtalbahn Zulassungskarten nur noch für die Benutzung der Züge 116 ab Karlsruhe Alb 8 Uhr und 120 ab „ „ „ 10 „ an Sonn- und Feiertagen ausgeben. Alle übrigen Züge können auch an Sonn- und Feiertagen auf Zulassungskarten benutzt werden. Auf Reisende, die die beiden genannten Züge an Sonn- und Feiertagen ohne Zulassungskarten be-

Antilche Bekannmachungen

Karlsruhe, Bekanntmachung. Ab 1. August 1943 werden auf der Albtalbahn Zulassungskarten nur noch für die Benutzung der Züge 116 ab Karlsruhe Alb 8 Uhr und 120 ab „ „ „ 10 „ an Sonn- und Feiertagen ausgeben. Alle übrigen Züge können auch an Sonn- und Feiertagen auf Zulassungskarten benutzt werden. Auf Reisende, die die beiden genannten Züge an Sonn- und Feiertagen ohne Zulassungskarten be-

Warum plagen Sie sich?

Wir übernehmen das Instandsetzen von Unterlegungen, u. Wäsche, gewaschene, gestrichelte, sowie Strümpfen. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Kaufhaus Weickert Philippsburg / Baden

K.d.F.-Veranstaltungen

Bruchsal: Sommer-Gastspiel der Bad. Bühne, Intendant Dr. Rudolf Köppler, Donnerstag, 5. Aug., 20 Uhr, im Ballsaal. Die Verlobung. Schauspiel v. H. Behr. Karten zum Preis v. 1.—, 1.50, 2.00 u. 1.—, Vorverkauf ab 28. 7. 43, von 14—18 Uhr auf der Kreidtafel, Wilderichstr. 34.

Vereinsanzeigen

Karlsruher Männerturnverein im NS-R. Reichsbund für Leibübungen, 47. Kriegsfest, wo wir uns, Mitglieder m. Fam., u. Freunde treffen. Die Veranstaltung am Sonntag, 1. August d. J., nachmittags 4 Uhr, in der Garbinstraße, Erbsenbrunnstraße 20, statt, am zehnten Teilung wird gegeben.

Geschäftliche Empfehlungen

Kielber, Khe., Ruf 8073, Sa. 31. 7. 10 Uhr, u. a. d. Gutenberg-Verlag, Wildbadgasse 10, Karlsruhe, 1. August d. J., nachmittags 4 Uhr, in der Garbinstraße, Erbsenbrunnstraße 20, statt, am zehnten Teilung wird gegeben.

Kreis Bruchsal

Bruchsal, Marionettentheater. Morgen Samstag, 31. Juli, 15 Uhr, Fremdenvorstellung 15 Uhr, „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ im Bühnenpark, 15 Uhr, 19.30 Uhr.

Kreis Bruchsal

Bruchsal, Marionettentheater. Morgen Samstag, 31. Juli, 15 Uhr, Fremdenvorstellung 15 Uhr, „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ im Bühnenpark, 15 Uhr, 19.30 Uhr.

Kreis Bruchsal

Bruchsal, Marionettentheater. Morgen Samstag, 31. Juli, 15 Uhr, Fremdenvorstellung 15 Uhr, „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ im Bühnenpark, 15 Uhr, 19.30 Uhr.

Kreis Bruchsal

Bruchsal, Marionettentheater. Morgen Samstag, 31. Juli, 15 Uhr, Fremdenvorstellung 15 Uhr, „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ im Bühnenpark, 15 Uhr, 19.30 Uhr.

Kreis Bruchsal

Bruchsal, Marionettentheater. Morgen Samstag, 31. Juli, 15 Uhr, Fremdenvorstellung 15 Uhr, „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ im Bühnenpark, 15 Uhr, 19.30 Uhr.

Kreis Bruchsal

Bruchsal, Marionettentheater. Morgen Samstag, 31. Juli, 15 Uhr, Fremdenvorstellung 15 Uhr, „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ im Bühnenpark, 15 Uhr, 19.30 Uhr.